"...wieder alles im Eimer?"

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begründete Weitsicht

Weitsichtige Landesregierung: Die Bundesräte wollen ein Flugzeug samt Mannschaft bereitstellen, damit aus der Luft inspiziert werden kann, ob sich die Sowjetunion an militärische Abmachungen hält. Dieser Vorschlag ist darum weitsichtig, weil so der nächste Tschernobyl-Unfall frühzeitig erkannt werden kann und den Informationsstellen mehr Zeit bleibt, auszurechnen, was sie sagen dürfen, damit die Entschädigungsforderungen der Landwirtschaft im Rahmen bleiben.

Salviert

Die ständerätliche Kommission zur Überprüfung der sechs umstrittenen Nationalstrassenabschnitte hat sich dafür ausgesprochen, das Nationalstrassennetz im Prinzip so fertig zu bauen, wie dies 1960 – also vor 25 Jahren und mit einer ganz anderen «Strassenbauphilosophie» – beschlossen worden war. Sogar an einer Verbindung Spiez–Wallis wurde festgehalten, allerdings nicht mehr in Form des Rawil-Basistunnels. In diesem Zusammenhang ergab sich ein Lehrbeispiel für die vielgeübte politische Verhaltensweise, die «sich salvieren» heisst: Obwohl der Bau des Rawil-Tunnels so, wie geplant, technisch undurchführbar ist, weil die Linienführung unter der Staumauer und dem Stausee von Zeuzier durchführt, haben die Walliser Vertreter in der Kommission pickelhart und konsequent dennoch für dieses Vorhaben gestimmt. Es soll ihnen in ihrem Heimatkanton niemand vorhalten können, sie hätten sich nicht bis zuletzt und nicht mit Zähnen und Klauen für diesen Walliser Wunschtraum gewehrt.

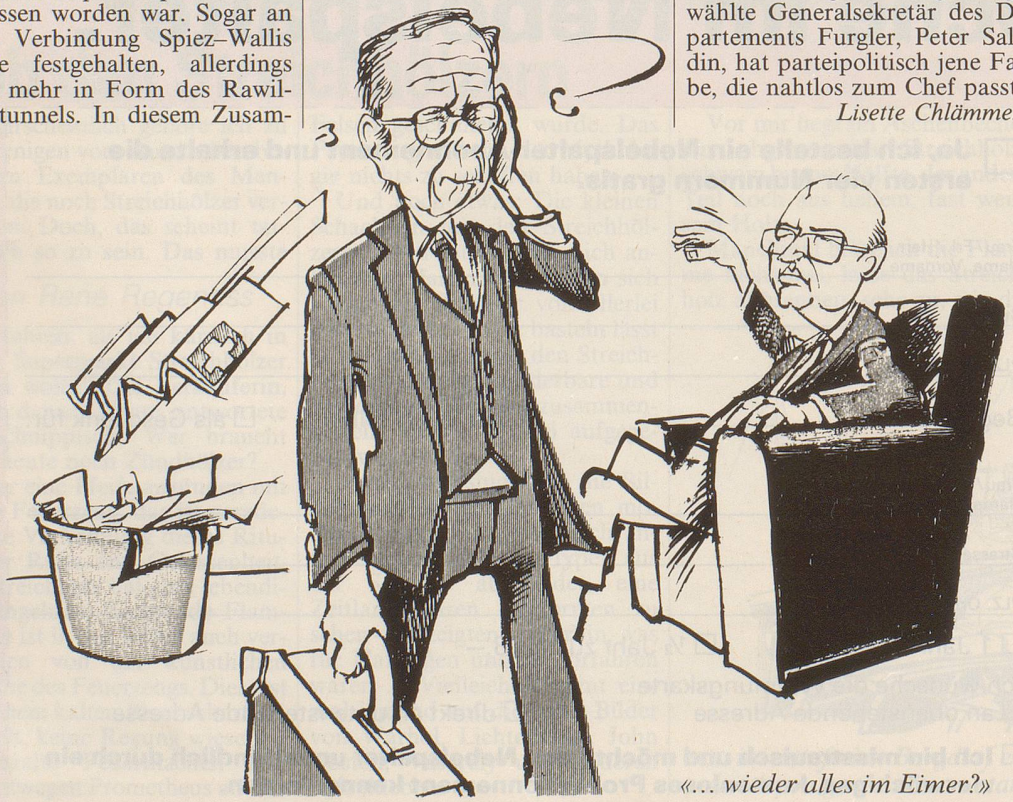
Prognostizierter Dank

Endlich! Endlich ist der erste konkrete Beitrag zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gesichert. Was die Innerschweizer nicht schafften, wird nun durch das gesamte Schweizervolk ermöglicht. Ein Volksbegehren bringt zustande, dass im Jubeljahr ein überwältigendes Bekenntnis zu Schweiz und Armee abgegeben werden kann. Die am 12. September eingereichte Initiative zur Abschaffung der Armee dürfte nämlich, nach vierjähriger Lagerdauer in Bundespulten, schön aufs Jahr 1991 zur Abstimmung kommen. Die Geschichtsschreiber werden den Initianten ewig danken.

Leiser getreten?

Was ist nur mit Herrn Furgler los?! Die Tips der Auguren für die Nachfolge von Bawi-Direktor Cornelio Sommaruga lauteten auf Kandidaten wie Claus Jacobi (derzeit Botschafter in den USA) sowie Philippe Lévy und Franz Blankart (beide Botschafter im Bundesamt für Aussenwirtschaft). Da alle diese Herren zur FDP oder zumindest in ihre Nähe gehören, sah man für sie geringe Chancen, im Departement des CVP-Bundesrats ganz nach oben zu kommen, zumal ja auch CVP-Leute für das Amt des Bawi-Direktors bereitstanden. Um so grösser die Überraschung, als es hiess, Franz Blankart, der gediegene Philosoph, habe das Rennen gemacht. Ist es Furgler nicht gelungen, im Bundesrat einen CVP-Mann durchzudrücken, oder war für diese Entscheidung vor allem die Qualifikation des nun Gewählten ausschlaggebend? Immerhin: Der gleichentags neugewählte Generalsekretär des Departements Furgler, Peter Saladin, hat parteipolitisch jene Farbe, die nahtlos zum Chef passt.

Lisette Chlämmerli



«... wieder alles im Eimer?»

SPOT

Automobilisation

In Genf soll bereits auf zwei Einwohner ein Auto kommen. Bald wird es keine Genfer mehr geben, die *unter* ein Auto kommen können ... *ba*

Fürio!

Bei all dem Kummer, den die Bäume ohnehin schon haben, sind im Sommer und Herbst die Waldbrände ihr brennendstes Problem. *ea*

Gewissensgründlich?

Das Basellandschaftliche Strafgericht hatte sich mit einem 39jährigen Dienstverweigerer und Rauschgiftdealer zu befassen. Das eine nicht tun und das andere nicht lassen ... *-r.*

Irrige Namensgebung

In der Sondermüllgrube «Bärengraben» bei Würenlingen wurde – von der Öffentlichkeit bis dato unbemerkt – auch radioaktiv verseuchter Industriegips abgelagert. Wie Namen oft doch täuschen können! Da wurde kein Bär vergraben, sondern der Öffentlichkeit aufgebunden. *bi*

Alternativitäten

Ein schlagendes (Stammtisch-) Argument pro Kulturinitiative war in der Illustrierten *Magma* zu finden: «Lieber 20 Prozent mehr Künstler als 20 Prozent mehr Arbeitslose.» *ea*

Wauwau!

Ein bilanzsicherer Nationalrat hat ausgerechnet: «1938 betrug der Anteil der Hundesteuer an allen Fiskaleinnahmen der Schweiz noch 0,2 Prozent, 1984 jedoch nur noch 0,0037 Prozent, was 17,1 Millionen Franken entsprach. Mit einer blossen Anpassung an den Vorkriegsanteil lägen immerhin zusätzlich rund 80 Millionen Franken drin ...» *ba*